Wie kann ich sparen?

fragt sich die Hausfrau gar manchmal in jetziger Zeit: — Bei richtiger Verwendung der so vielseitig bewährten „Maggi-Würze", denn wenige Tropfen genügen, um den einfachsten Suppen, allen nur in Wasser abgekochten und mit etwas Fett angerichteten Gemüsen, augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Vorhandene Fleischreste verlängert man mit Wasser und fügt beim Anrichten „Maggi-Würze" nach Geschmack bei. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg. in allen Kolonialwaren-Geschäften. 89

Jeder Bruchleidende

erhält ein garantiert gutsitzendes Band mit oder ohne Feder — gesetzl. geschützt — bei

Franz Rosset,

Spezialist im Bandagenfache.

Anerkennungen erster Autoritäten.

Alleinverkauf der

Monopol-Leibbinde (D. R. P. No. 120452)

ohne Druck auf Magen und Leib.

Prospekte gratis. 2797

Medicinisches und optisches Warenhaus

Freiburg i. B.

Zähringer-Ecke, Ludwigstrasse 1. Telephon 964.

Ziehung garantiert

24. und 25. Januar 1902.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

d. Bad. Militärvereinsbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.

2288 Geldgewinne

Zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk	20 000
1 Hptgw.	Mk.	20 000
1 Gew. bar	Mk.	5000
2 Gew. bar	„	2000
4 Gew. bar	„	2000
20 Gew. bar	„	2000
100 Gew. bar	„	2000
200 Gew. bar	„	2000
500 Gew. bar	„	2000
1400 Gew. bar	„	4200

Lose à 1 Mk., Porto und Liste 11 „ à 10 „ + 25 Pf. extra. Nachnahme erhöht das Porto.

empfiehlt **J. Stürmer**, General-Debit Strassburg/E.

Fuchs, Chr. Schmid.

Concert-Zugharmonikas

in 120 vollständig verschiedenen Nummern, hochfeine Ausführung, auf verschiedenen Weltausstellungen in Folge eleganter, dauerhafter Arbeit, sowie vollen, reinen Tones preisgekrönt, versendet per Nachnahme

die bestrenommierte **Harmonikafabrik**

Ernst Hess, Klingenthal, Sa.

50 Stimmen, 10 Lasten, offener Nickelklaviatur, mit 3fach 11 saltigem Doppelbalg, vernickelt, Stahlblechstimmzecken, 2 Registern und Doppelbässen à Stück Mk. 5.50, 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika.

mit 10 Klappen	3 echte Regist.	70 Stimm.	M. 7.50	mit 19 Klappen	4 echte Regist.	100 Stimm.	M. 12.50
„ 10 „	4 „ „	90 „	„ 9.50	„ 21 „	2 „ „	116 „	„ 15.—
„ 10 „	6 „ „	130 „	„ 20.—	„ 21 „	6 „ „	154 „	„ 28.—
„ 10 „	8 „ „	170 „	„ 39.—	„ 21 „	8 „ „	194 „	„ 40.—

Glockenspiel M. —.60 mehr. Glockenspiel M. 1.— mehr.

Tremolandzug wird mit M. 1.— extra berechnet.

Reich illustrierte Preiskataloge über Zugharmonikas, Zithern, Violinen, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, sowie Copie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben werden gratis und franko versandt. Umtausch in gutem Zustande bei sofortiger Retournierung gestattet. 3187

Zeugnis.

Teile Ihnen hierdurch, mit, daß die Harmonika gut angekommen und meine Wünsche bei Weitem übertroffen hat, sowohl in Eleganz des Baues wie Solidität, als vornehmlich in vollen reinen Tönen der Stimmen, welches ich Ihnen der Wahrheit gemäß hiermit attestiere.

Windesheim bei Kreuznach. **Johann Orthenberger I.**

Verlangen Sie

ohne Kaufverbindlichkeit Ansichtssendungen der

„Modernen kaufmännischen Bibliothek",

dem soeben erschienenen einzigartigen kaufmännisch-wissenschaftlichen Sammelwerk. In 2 Jahren wurden gegen 12000 Bände verbreitet. Jeder Band ist einzeln käuflich. Preis pro Band elegant gebd. M. 2.75. Jeder Interessent verlange gratis und franko ausführliches Verzeichnis. Verlagsort und zu beziehen von Dr. jur. Ludw. Huberti, Leipzig.

Lehrlings-Gesuch.

Sofort oder an Ostern kann ein der Schule entlassener Junge unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten 96

Hermann Bieser, Blechner und Installateur, Lahr, Kirchstrasse 19.

Husten stillen

die bewährten u. feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: 3212

W. Reichelt in Emmendingen

Soeben erschienen

Drei Predigten,

gehalten bei der Einweihung der neuen Glocken, beim Abschiedsgottesdienst in der alten Kirche und bei der Einweihung der neuen Kirche in Mußbach, auf Wunsch der Gemeinde herausgegeben von **E. Fidel,** Pfarrer in Ottoschwanden. Das Schriftchen enthält auch das Bild der neuen Kirche.

Preis 50 Pfg., nach Auswärts franco 53 Pfg.

Zu haben bei

E. Fidel, Pfarrer Ottoschwanden.

Gesucht

für sofort oder Lichtmeß ein

braves Mädchen

vom Lande. 79

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stroh

zum Wiederverkauf billig zu kaufen gesucht 3120

G. Wagner

Sefenheim i. E.

Rheumatismus, Asthma,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben stets der erzielten Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei.

Ernst Hetz, Klingenthal, Sachsen.

Zeugnisabschrift

Ihr Eucalyptusöl ist großartig, meine Kinder und ich sind von unserer Krankheit gesollen.

Privatmann **Fr. Storberk, Taugermünde.**

Bestellung. Werde übrigens nicht verfehlen, Ihr Eucalyptusöl usw. zu empfehlen, hat mir diesen Sommer eine Badereise von so und so viel Mark erspart.

Baumeister **H. Haffner, Uslar.**

Gesundheit ist Reichtum

In allen vorkommenden Fällen fordere man ausdrücklich:

Schmutzlers Magenheil

patentamtlicher Wortschutz.

Diese magenstärkende Kräuter-Extract-Essenz ist ärztlich empfohlen und vielfach prämiiert.

Seine vorzüglichen Eigenschaften sind überall anerkannt. 1909

Nachahmungen weise man zurück, event. bringe uns zur Anzeige.

Reinhold Schmutzler & Co.

G. m. b. H.

Köln.

Niederlage bei A. Steinbrunner am Thor, Emmendingen.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, der das Schmied- oder Schlosserhandwerk erlernen will, kann sofort eintreten bei 72

Anton Freund

Schmiede- und Schlossermeister

Rothweil (Kaiserstuhl).

Lehrlingsgesuch.

Ein braver Knabe kann unentgeltlich die Malerei erlernen.

Bei wem sagt Schreiner **Keller,** Malterdingen. 85

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma

M. Jacobsohn, Berlin N. 24

Schutz-Marke. No. 11392.

Linien-Strasse 126.

110 Mk.

wird die neueste deutsche hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone" Gust. Sutter, für moderne Schneiderei u. Hausarbeit stark, Bonart, m. Fußbalg u. Verschluß kosten 1. M. 50. Versand Prospekt gratis. Garant. Not. u. Anleitung o. all. Art Näh, Wasch- u. Nähmasch. kostenl. Reparaturen, Nähmaschinen, die i. d. Prospekt nicht aus arbeiten, reparieren wir nicht. Versand Postgebühr à M 110 an. Ringschiff-Schnellschiff-Schnellnäher, mit großer Spule, schwere Herrenschuhe u. Stiefelnähmaschinen, zu billigst. Preis. Seit vielen Jahre Lieferant v. Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100000 zählen, und zwar: Post-, Zoll- u. Bahnschutz-Vereine, Eisenbahn-Beamten, Eisenbahn-Schaffner, Post-Beamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Maschinen-Meister, Heizer- und Bahnwärter-Verein, Verband der Gemeinde-Beamten u. Lehrer usw. Zahlreiche Anerkennungen.

J. A. Krebs,

Bank-Geschäft,

Freiburg i. Br.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Einzug von Zinsen.

Coulante Ausführung von Börsenordres an allen deutschen und ausländischen Börsen.

Einlösung von Coupons unter gleichzeitiger Kontrolle der Verlosungen.

Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Checks auf Deutschland und das Ausland.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Auszahlungen nach Amerika.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuersicherm Gewölbe unter Versicherung der hinterlegten Werte gegen Einbruchdiebstahl. 837

Bei Husten und Heiserkeit benütze 2486

„Kropps Tustol" reiner (geruchlosem) Fenchelhonig)

b. Stickhusten der Kinder echt à Fl. Mk. 1.— bei Drogerie

W. Reichelt, Emmendingen.

Frau M. Fricke,

Naturheilkundige, behandelt

weibliche Leiden

jeder Art mit bestem Erfolge

ohne Medizin.

Sprechzeit: 3347

von 1 bis 3 Uhr.

Lahr, Marktplatz 2.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 50

Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör und etwas Garten auf 1. April 1902 gesucht. 90

Offerten mit Preisangabe unter **A. B. Nr. 90** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

General-Agentur.

Die mit festem Gehalt verbundene Vertretung einer erstklassigen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft ist zu vergeben. 49

Offerten unter Chiffre **A 48 O** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Wohnung,

5—6 Zimmer nebst Zubehör, möglichst innerhalb der Stadt, per 1. April gesucht. 83

Gefl. Offerten unter **R. Nr. 83** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim.

Kinderschutz!

Jetzt für Mk. **4.80**

einen haltbaren Kinder-Stuhl mit Tisch, hoch und nieder

verkaufen Preisl. m. Abbild. franco! **Konstanz, G. Mahler & Co.** Marktstätte 8 u. 10.

Wohnung zu vermieten.

Eine mit 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör; eine mit 1 Zimmer und Küche nebst Zubehör. 62

Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das 334

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mk. in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig.

Fette Gänse, per Pfund **55 Pfg.**
Fette Enten, per Pfund **65 Pfg.**
versendet 2034
Max Lion, Coadjuten (Ostpreuß.)

Elsässer Branntweine

Kirschenbranntwein per Liter 2.60 M.
Zwetschgenbranntwein „ „ 1.80 „
Tresterbranntwein „ „ 1.20 „
von 15 Liter ab versendet
unter Garantie 3119

G. Wagner,

Sefenheim i. Elsaß.

Muster auf Wunsch gratis.

Ueber 50 Liter großen Rabatt.

2000 f. g. Armee-Pferdedecken

sollen zum spottbilligen Preise von 4.50 Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165 190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau und braun. Dieselbe gelb 6.25 Mk. p. St.

Jchs. Wilhelm Meier,

Wolldeckenfabrik **Hamburg.**

Versand gegen Nachnahme. Nichtkonvenierendes verpflichte ich mich zurückzunehmen. 3049

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Hermann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: Steckenpferd.

St à 50 Pf. bei: **Jul. Fuchs,** Friseur.

Krankheiten 2920

werden von Ratten und Mäusen im Haus geschleppt. **„Ackerlon"** tötet dieses schädliche Ungeziefer rasch und sicher. Ohne Gift, sicher. Erhältlich in Packeten zu 30, 60 u. 100 Pfg. bei **W. Reichelt, Drog., Emmendingen.**

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.20 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Bilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 9 **Emmendingen, Montag, 13. Januar 1902.** **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

13. Januar. Evang.: Hilarius. Kathol.: Hilarius.

1871. Die preußische Garde und das zweite bayerische Armeekorps schlagen die Ausfälle der Pariser Besatzung zurück. — Gefecht bei Bourneville.

1882. Wilhelm Manser, der Konstrukteur des nach ihm benannten Hinterladungsgewehres, in Oberndorf †.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 11. Jan. Außer Preußen soll nach der „Nattl. Korresp." namentlich auch Bayern nicht gewogen sein, dem vom Reichstage gefaßten Beschluß wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes beizutreten.

hd **Berlin,** 11. Jan. Die Reichstags-Kommission zur Vorberatung der Schaumweinsteuer setzte heute die vor den Weihnachtsferien begonnene dritte Lesung des Entwurfes fort. § 1 wurde mit einigen unwesentlichen redaktionellen Aenderungen in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. § 2 gelangte in der Fassung zur Annahme, daß die Steuer für Fruchtschaumweine 10 Pfg., für andere Schaumweine 50 Pfg. für die Flasche betragen soll. Am Dienstag werden die Beratungen fortgesetzt.

Berlin, 11. Jan. Die Sozialdemokraten haben in der Zolltarifkommission des Reichstages eine Reihe von Anträgen eingebracht, die auf Zollfreiheit namentlich für Getreide abzielen.

hd **Berlin,** 12. Jan. Der Kaiser hat dem Präsidenten Roosevelt in einem Telegramm mitgeteilt, daß Prinz Heinrich und die Yacht „Hohenzollern" an dem Stapellauf seiner im Bau begriffenen Bennyacht teilnehmen werde. Die Abfahrt der Hohenzollern von Kiel ist nach dem „Lokal-Anzeiger" auf den 22. Januar festgesetzt. Prinz Heinrich wird vermutlich ein Schiff des Norddeutschen Lloyd zur Ueberfahrt nach Amerika benutzen. Der Stapellauf wird wahrscheinlich am 26. stattfinden.

hd **Berlin,** 11. Jan. In der Revisions-Verhandlung des Krosigk-Prozesses nahm das Reichs-Militärgericht dem Antrag des Obermilitär-Anwalts entsprechend die beiden gegen Marten und Hickel gefällten Urteile zurück und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Berufungsgericht.

hd **Paris,** 12. Jan. Der römische Korrespondent des Memorial diplomatique glaubt zu wissen, daß die Ursache, weshalb der Senator Damiani sich weigere, die hinterlassenen Papiere Crispis der Oeffentlichkeit zu übergeben, nicht nur die sei, daß sich unter den Briefen solche von Coprini befinden, sondern die Hauptursache sei, daß die Korrespondenzen Crispis mit dem König Humbert über den abessinischen Krieg sich darunter befinden, welche der Oeffentlichkeit unter allen Umständen vorenthalten werden sollen. In diesen Briefen weiget sich der König gegen die Absendung des Generals Baratieri. Wegen dieser Briefe und der Haltung des Königs hatte Crispi seiner Zeit seine Demission eingereicht. Einen Monat später ereignete sich die Katastrophe von Adua.

Madrid, 11. Jan. Der Minister des Innern, Gonalez, hat vor Kurzem ein Dekret erlassen, das die religiösen Orden dem Vereinsgesetz unterwirft. Dieses Dekret sollte am 1. März rechtsgültig werden. Aber von Rom kam die Warnung, daß der Vatikan seine Zustimmung zur Reform des Konkordats solange verweigern würde, als dieses Dekret bestehe. Darauf gab Sagasta nach und stellte an Gonzalez das Ansinnen, sein Dekret zurückzuziehen. Dies verweigerte Gonzalez, und daraufhin wurde ihm vorgeschlagen, er solle in Urlaub gehen und den Minister der öffentlichen Arbeiten mit seiner Vertretung betrauen. Dieses werde dann die Aufhebung des Dekrets verfügen, worauf Gonzalez in sein Amt zurückkehren könnte und die Sache ohne Ministerwechsel und Krisis aus der Welt geschafft sei. Gonzalez ist in Urlaub gegangen, aber es scheint nicht, daß er zurückkehrt.

hd **London,** 12. Jan. Chamberlain erklärte gestern Abend in einer Rede bei einem Diner der Silberschmiede und Juweliere in Birmingham, er bedaure die Tendenz und Gemeinheit jedes persönlichen Angriffs in der Politik. Wenn ein Schatten der Begründung für die Anschuldigungen gegen ihn vorlägen, würde er nicht wert sein, das Brot mit den Anwesenden zu brechen. Er protestiere mit aller Entschiedenheit gegen die Aeußerungen jener Leute, die mit parteiischem Eifer für eigene Interessen den Landesfeind ermutigen und auswärtiger Kritik Stoff zu böswilligen Verleumdungen gegen England liefern. Er wisse, daß die unter den kontinentalen Nationen gegen England herrschende Animosität der indiskreten Rhetorik des Kolonialministers zugeschrieben werden. Aber von dem was er gesagt habe, ziehe er nichts zurück und schränke nichts ein und verteile gar nichts. Kein englischer Minister habe jemals seinem Lande treu gedient und sich gleichzeitig auswärtiger Popularität erfreut. Er wolle das ihm gegebene Beispiel nicht begehren und keinem auswärtigen Minister Lektionen erteilen und er wolle auch keine Lektionen von einem solchen annehmen. Nur seinen eigenen Landesherrn und seinen eigenen Landsleuten sei er verantwortlich. Er unterschätze die Freundschaft fremder Länder nicht, aber wichtiger sei die Zuneigung und das Vertrauen der Stammverwandten jenseits des Ozeans. Chamberlain sollte weiter Kitchener, Milner und der Humanität der britischen Soldaten warmes Lob.

hd **Washington,** 11. Jan. Das Repräsentantenhaus nahm ohne Abänderung den Beschluß des Ausschusses bezüglich des Nicaragua-Kanals an. Der Marineminister wird den Ausschuß einberufen und ihm die neuen Vorschläge der Panama-Gesellschaft unterbreiten.

Asuncion (Paraguay), 10. Jan. Der Präsident des Freistaates wurde gestürzt. Die Urheber des revolutionären Handstreichs sind bisherige Minister — Infolge der Präsidentenwahl ist hier eine Revolution ausgebrochen.

Peking, 11. Jan. Der französische Gesandte Beau weigerte sich dem chinesischen Hofe ein Begleitungsschreiben zu überreichen, bis China gewisse Forderungen der französischen Regierung erfüllt hat. Die vorbereitete gemeinsame Audienz der neuen Gesandten ist wegen des Vorgehens Beaus verschoben worden, da seine Kollegen darüber beraten, ob es angezeigt sei, Beau zu unterstützen.

Peking, 11. Jan. Es verlautet, daß Tungchsiang nicht verhaftet sei, Der Gouverneur von Kansu fürchtet sich, seine Verhaftung vorzunehmen wegen des Einflusses, den Tungchsiang bei den Mohamedanern besitzt.

* * *

Deutsch-Samoa ist ein Paradies. Dort lebt eine schöne, gesunde und fröhliche Eingeborenen-Bevölkerung, friedlich und voll Anhänglichkeit an die deutsche Oberherrschaft. Alles was die Leutchen brauchen, gedeiht unter dem gesegneten Himmelsstrich von selbst. Vor kurzem machte das deutsche Kriegsschiff „Kormoran" wieder eine Rundfahrt um die Inseln mit dem Gouverneur Dr. Solf an Bord. Ueberall kamen sogleich bemannte, mit Laub und Blumen geschmückte Boote, um den Gouverneur an Land zu holen. Weithin schallte dann der Sang der fröhlich erregten Insulaner über das Wasser. Es ist rührend mit anzusehen, wie die Eingeborenen ihre Liebe und Verehrung an den Tag zu legen suchen — es ist nicht zu viel gesagt: für Samoa ist eine goldene Zeit angebrochen. Was hier noch fehlt, das sind Arbeiter, denn der Samoaner arbeitet nicht; das wird er erst dann thun, wenn alles Land verkauft ist und die Nahrungsmittel, Kokosnüsse und Bananen ihm nicht mehr in den Mund wachsen. Leider ist die Regierung gezwungen, Chinesen als Arbeiter einzuführen. Von außerordentlicher Bedeutung würde eine deutsche Dampferverbindung mit Sidney für die Entwicklung der Inseln sein, denn die Frachtpreise der neuseeländischen Gesellschaft sind derzeit unerschwinglich. Auch die langersehnte deutsch-australische Bank mit einer Zweigstelle auf Samoa wird immer notwendiger.

Deutscher Reichstag.

hd **Berlin,** 11. Jan. (115. Sitzung.) Fortsetzung der Etatsberatung.

Abg. Sattler sympathisiert für eine Reform des Börsengesetzes, erklärt die Aeußerung Liebermanns über Chamberlain und die englische Armee als unerhört und wendet sich alsdann der Polenfrage zu, wobei er die von den Polen erhobenen Beschwerden im wesentlichen für haltlos bezeichnet. Redner bringt nun den Fall Spahn zur Sprache, welcher vor der deutschen Volksvertretung zur Sprache gebracht werden müsse, da es sich um eine reichsländische Universität handle, wo außer einem lutherischen auch ein katholischer Professor der neueren Geschichte ernannt worden sei. Seiner Ansicht nach gebe es aber nur eine solche Geschichtswissenschaft, die unabhängig von der Religion sei. Weiter tadelt Redner die geplante Deckung ordentlicher Ausgaben durch Anleihe und fordert eine Stärkung der Position des Reichsschatzsekretärs gegenüber aller anderen Ressorts mit Ausnahme des Reichskanzlers.

Staatssekretär von Köllerer erklärt, die Besetzung einer katholischen Professur seitens der Regierung sei auf einen im Landesausschusse eingebrachten Wunsch erfolgt. Redner hofft, daß die angeregte Aufregung über den Fall Spahn nunmehr im Lande beseitigt sein werde, welche Aufregung nur künstlich durch die Presse geschürt worden sei.

Abg. Bachem (Ztr.) geht auf den Fall Spahn näher ein und erklärt, der habe eine prinzipielle Bedeutung.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gleichfalls dem Falle Spahn zu und vergleicht denselben mit dem Falle Arons. Redner bespricht nun die gegenwärtige Krise und den Etat. Zur Verschärfung der letzteren habe wesentlich das Kohlensyndikat beigetragen. Notwendig sei daher, den Kohlenbergbau zu verstaatlichen. Um der Arbeitslosigkeit abzuhelfen, sollte das Reich den Mittellandkanal bauen. Zu seinen weiteren Ausführungen tadelt Redner die Suche nach neuen Steuern, erwähnt die China-Expedition und die Weznahme der Pekinger astronomischen Instrumente und hält bezüglich der Hunnenbriefe alles aufrecht und zwar nicht trotz, sondern wegen der Proteste.

Reichskanzler Graf Bülow sagt, die Kuchwaner Rede des Kaisers sei eine Friedenskundgebung gewesen und erklärt des weiteren, daß bei

Im Goldfieber.

Ein Roman aus dem Kapland. Von Erich Friesen.

9 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Wie schön Du aussiehst, mein Lieb — die reine Verkörperung des Frühlings!"

„Pst! Mich nicht eitel machen!"

Und neckisch preßt sie die kleine Hand auf die bärtigen Lippen des Geliebten, der schnell, ehe sie dieselbe wegziehen kann, einen Kuß auf die schlanken Finger drückt.

Und Nero sieht daneben und blickt verwundert von einem zum andern. Seine Herrin erscheint ihm heute ganz besonders glücklich.

Und er hat recht.

Die Unterredung mit dem Vormund hat Irenes Herz erleichtert. Lord Roberts tritt nicht offenkundig ihrer Verbindung mit dem Bur entgegen — das ist ihr vorläufig genug. Wenn er Paul erst kennen und schätzen gelernt hat — dann wird er freudig seine Einwilligung geben. Ja gewiß, es kann ja nicht anders sein!

Zwar warnt sie eine innere Stimme vor der Liebenswürdigkeit des Vormundes; zwar ist ihr, als grinsen manchmal hinter seinen glatten Worten kleine Teufelchen. Aber das bildet sie sich gewiß nur ein. Sie hat eben noch nie mit einem Manne von Lord Roberts' Klugheit und Weltgewandtheit verkehrt — das ist alles . . .

„Weißt Du auch, daß gestern Abend Lord Roberts angekommen ist?" beginnt sie, Pauls Arm nehmend.

„Das freut mich. Hast Du ihm schon von unserer Verlobung Mitteilung gemacht, mein Lieb?"

„Ja, Paul!"

„Nun — und?"

„Er ist nicht dagegen."

„Weil ich nicht?"

„Gewiß nicht. Er will Dich nur erst kennen lernen. Und wenn er Dich kennt — nun, dann ist er gewiß erst recht nicht dagegen."

Irene bleibt stehen, preßt den Arm des Geliebten an sich und blickt ihm voll unendlicher Liebe in die Augen.

Paul von Gülpen ist durchaus nicht hübsch zu nennen — o nein. Dazu ist seine Nase zu stark, sein Kinn zu massiv, seine Stirn zu breit. Aber seine kräftigen Züge drücken so viel Energie und Festigkeit aus, seine blauen Augen blicken so treu und offen — man vergißt ganz, daß das Profil nicht klassisch, die Gesichtsfarbe entschieden zu dunkel ist.

Und Paul empfindet wonnig den zärtlichen Blick seiner Braut. Für ihn ist das liebreizende Mädchen der Inbegriff alles Guten, Schönen und Edlen auf der Welt.

„Wenn Dein Vormund aber doch anderer Ansicht werden sollte? Wenn er nicht einwilligt? —" beginnt er fast zaghaft.

„So wäre ich, bis ich mündig bin — wenn Du mich dann noch haben willst, Paul?"

„Meine Irene!" flüstert er mit unterdrückter Leidenschaft. „Ich würde zehn Jahre auf Dich warten und mich unverdient glücklich schätzen, wenn ich Dich nach dieser Zeit erringen könnte. Aber — ich kann Dir nicht viel bieten, mein Lieb. Die Einnahmen eines Rechtsanwalts sind in den ersten Jahren nicht groß — wir werden uns einschränken müssen —"

„Nun, so schränken wir uns ein!" lacht Irene heiter, „wenn wir uns nur recht von Herzen lieben. Auch sagte mir mein Vormund, ich hätte etwas Vermögen."

„So —?"

„Wieviel weiß ich nicht. Ich habe mich nie um Geld gekümmert. Mein Vater gab mir stets, was ich brauchte. Und auch in der Pension und bei Lady Gulabeth hatte ich immer ein kleines Taschengeld. Ach, wie hübsch wird es sein, wenn wir gemeinsam arbeiten und gemeinsam sparen und gemeinsam verzichtlimmen! Weißt Du, ich denke es mir schrecklich langweilig, wenn man den Gipfel erreicht hat — und alles besitzt — und sich nichts mehr wünscht! Puh, muß das gräßlich sein!"

Sonniges Lächeln verklärt die Züge des Mannes.

„Ja, ja, Du hast recht, mein Kind! . . . Und nun erzähl' mir von Deinem Vormund! Er ist ein sehr berühmter Mann. Ich verehre seinen Namen hoch und folge stets mit größtem Interesse den Zeitungsberichten über seine Forschungsreisen."

Und Irene erzählt, wie vornehm und elegant Lord Roberts ist; wie schön er Zither und Klavier spielt; wie durchdringend seine Augen sind und daß sie sich ein bißchen vor ihnen ängstigt; wie er gesagt hat, er freue sich, Paul von Gülpen sehr bald kennen zu lernen, und daß es wohl thut, einen jungen Paar zu begegnen, das gewillt ist, Schulter an Schulter gemeinsam den harten Lebenskampf zu durchfechten.

Zwar lächelt Paul im stillen ein wenig über die pathetischen Aeußerungen des Herrn Vormundes.

Aber er will Irene nicht durch kleinliche Einwände betrüben.

So schweigt er denn und drückt nur wiederholt zärtlich die kleine Hand, die sich innig in die seine schmiegt.

Die Zeit fliegt dem jungen Paare gar schnell bei ihren unschuldigen Liebesgeländel. Sie lachen und scherzen und plaudern und bauen Luftschlösser und blicken einander tief in die Augen und treiben all jene süßen Thorheiten, welche dem Unbeteiligten oft gar lächerlich erscheinen, für sie jedoch von höchster Wichtigkeit sind. —

Das Herz voll tiefen Glücksgefühles, kehrt Paul von Gülpen gegen elf Uhr in seine Wohnung in der Clark-Street zurück.

Noch liegt die Zukunft vor ihm . . .

(Fortsetzung folgt.)

unseren Verbündeten gar kein Mißtrauen gegen uns herrscht. Redner polemisiert nunmehr gegen die Ausführungen Bebels und behauptet, daß alle Nachrichten über Grausamkeiten unserer Truppen in China entweder übertrieben oder vollständig erfunden sind. In China durften Wiederholungen der Ereignisse der jüngst vergangenen Zeit nicht zu erwarten sein. Deutschland habe bei der China-Expedition seine Ehre nicht eingebüßt.

Kriegsminister von Goßler weist die Angriffe Bebels entschieden zurück. Die astronomischen Instrumente seien zur Deckung der Kriegskosten beschlagnahmt worden und giebt eine Darstellung des Verlaufs der Verhandlungen mit der französischen Regierung, welche die Instrumente in Besitz nehmen wollte. Die Ansteilung des Hauptmanns Feilitzsch rechtfertigt der Kriegsminister. Nächste Sitzung Montag.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Pretoria, 10. Jan. Dewet soll nach dem Süden vorrücken. Es wird gerüchtet, daß er versucht, in die Kapkolonie einzubrechen.

Wolvehoek (Südafrika), 11. Jan. Der Burengeneral Dewet, der über eine starke Streitmacht verfügt, wurde Mittwoch früh von Deliske in ein Gefecht verwickelt. Deliske richtete ein heftiges Geschützfeuer auf den Feind.

Brüssel, 11. Jan. Ueber die gestern stattgehabte Konferenz der Burenführer verlautet gerüchtweise, daß die Burenführer sich bereit erklärt haben, statt der Unabhängigkeit die Autonomie anzunehmen. Der Kommandant Klark sei beauftragt worden, dies der englischen Regierung zu unterbreiten.

London, 11. Jan. „Daily Mail" erhält aus Amsterdam ein Telegramm, welches besagt, daß thatsächlich Verhandlungen zwischen den in Europa weilenden Burendelegierten und den Burenführern in Südafrika angebahnt stattfinden. Eine Depesche des Buren-Vertreters in Lourenzo Marquez an einen Buren-Delegierten in Europa wurde von der englischen Behörde an Bord eines Dampfers beschlagnahmt. Die Depesche soll bestätigen, daß sich Krüger einverstanden erklärt hat, die Meinung der verschiedenen Buren-Kommandanten über eine eventuelle Verständigung mit England einzuholen.

London, 11. Jan. Der Minister Balfour sagte gestern in einer Rede zu Manchester, die Regierung habe nie gute oder schlechte Nachrichten aus Südafrika zurückgehalten und weder die englischen Generale noch Truppen seien für den jetzigen Zustand in Südafrika verantwortlich. Schuld daran seien allein die Buren, die einen zwecklosen Guerillakrieg anfingen, nachdem der organisierte Widerstand thatsächlich gebrochen. England könne aber unter keinen Umständen jetzt einen Frieden annehmen, der vielleicht nur das Präludium zu einem neuen Kriege sei. Der jetzige Krieg in Südafrika müsse in der Weise beendet werden, daß nie wieder dort unten ein Krieg möglich oder denkbar sei.

hd **Paris**, 12. Jan. Der frühere Adjutant des Burenführers Botha, Sandberg, hielt gestern Abend einen Vortrag über den Südafrikanischen Krieg. Der Redner trat in voller Kriegsrüstung auf und erntete großen Beifall. Man bewarf ihn mit Blumen unter fortgesetzten Hochrufen auf Krüger und Transvaal. Der Redakteur Mounet Sully verlas verschiedene Gedichte von Viktor Hugo und Rostand. Auch ein anderer Redner verlas ein auf den Krieg bezügliches Gedicht, welches großen Beifall fand. Die Versammlung trennte sich unter Absingung der Burenhymne und Marseillaise.

Aus Baden.

N **Karlsruhe**, 12. Jan. Aus dem Bericht der Budget-Kommission der zweiten Kammer über das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1902/1903. Berichterstatter Dr. **Bing**. Die Ausgabe und Positionen weisen im Allgemeinen gegenüber der vorhergehenden Budgetperiode Mehrforderungen auf, teilweise in sehr erheblichen Beträgen. Die Mehrforderungen sind zumeist verursacht durch die nachhaltige Vermehrung der Geschäfte auf allen Gebieten der Rechtspflege. Ein beträchtlicher Teil der Mehrforderungen entfällt auf das Notariat und Grundbuchwesen. An Mehrausgaben gegenüber dem Budgetsatz für 1901 sind hier rund 820 000 Mk. vorgesehen, welchen allerdings auch eine Mehreinnahme (der Steuerverwaltung) von 437 000 Mk. gegenübersteht. Im Schoße der Kommission wurde mehrfach auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen, welche die häufige Berufung von Hilfsarbeiten bezw. Hilfsrichtern namentlich bei den Amtsgerichten und Landgerichten mit sich bringt. In manchen Kammern der Landgerichte sei die Versehung von Richterstellen durch Hilfsrichter (meist jüngere Amtsrichter) geradezu zur Regel geworden. Derartige Berufungen sollen im Allgemeinen und bei einzelnen Gerichten nicht zur Regel werden; das Interesse der Rechtspflege erfordert die regelmäßige Wahrnehmung des Richteramts durch ständige, definitiv an die betreffende Amtsstelle berufene Richter. Die Stellvertretungs- bezw. Aushilfskosten betragen in den 4 Rubriken (Ministerium, Oberlandesgerichte, Landgerichte, Amtsgerichte) im Budgetjahr 1900 im Ganzen 49474 Mk., im Budgetjahr 1901 (bis 1. Dez.) 52625 Mk. Durch die Errichtung von 6 weiteren Richterstellen bei den Amtsgerichten, desgleichen von je 2 Stellen bei den Landgerichten und dem Oberlandesgericht im vorwurfigen Etat will die Großh. Regierung ausweislich der den Anforderungen beigegebenen Begründung dem gesteigerten Geschäftsstande entsprechende Rechnung tragen. Die Budgetkommission, welche diesen Anforderungen zugestimmt hat, hofft, daß dadurch auch eine Einschränkung des Hilfsrichterwesens sich erreichen lasse und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Großh. Justizverwaltung diesem Gesichtspunkte thunlichste Beachtung schenken möge.

N **Karlsruhe**, 12. Jan. Am 4. Januar d. Js. betrug die Zahl der durch die Stadt mit Steinklopfen beschäftigten Arbeitslosen 75, darunter waren 66 verheiratete, 9 ledige, 47 gelernte, 28 ungelernte Arbeiter. Bei dem eingeführten Akkordsystem ergab der Tagesverdienst im Durchschnitt 2 Mk. 35 Pfg. — Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, das zur Veranstaltung von Festlichkeiten anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs aus Wirtschaftsmitteln des laufenden Jahres 50 000 M. verausgabt werden. — Der Stadtrat erklärt sich dem hiesigen Feuerbestattungsverein gegenüber mit Bezug auf dessen Anfrage bereit, einen geeigneten Platz auf dem neuen Friedhofe zur Errichtung eines Krematoriums zur Verfügung zu stellen.

** **Karlsruhe**, 11. Jan. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern verbietet, nachdem die Maul- und Klauenseuche in den dem Amtsbezirk Säckingen gegenüber gelegenen schweizerischen Gebietsteilen ausgebrochen ist, die Einfuhr von Rindern und Ziegen aus der Schweiz über die Zollstellen Rheinfelden-Nollingen, Säckingen und Kleinlaufenburg bis auf Weiteres, und untersagt den kleinen Grenzverkehr mit Klauentieren aus Baden über die genannten Zollstellen.

** **Karlsruhe**, 10. Jan. Nach einer mit dem Erzbischöflichen Domkapitel getroffenen Vereinbarung wurden die aus der Staatskasse fließenden Bezüge der Mitglieder des Domkapitels in der Weise anderweit geregelt, daß an Stelle der bisherigen Geldkompetenz und der in der Höhe wechselnden Naturalenvergütungen bis auf weiteres feste jährliche Beiträge gewährt werden, die — entsprechend den geänderten Zeit- und Wertverhältnissen und der Stellung der Mitglieder des Domkapitels — etwas höher als die seitherigen Leistungen bemessen wurden und gegenüber dem Budgetsatz für 1901 einen Mehraufwand von 8995 Mk. 74 Pfg. verursachen.

** **Kehl**, 11. Jan. Sonderbare Rechtsbegriffe scheint laut K. Z. ein hiesiger Geschäftsmann zu haben. Derselbe ließ einer Witwe aus Dorf Kehl für eine kurze Zeit 200 Mk. Als er sein Geld wieder haben wollte, wurde er immer wieder vertröstet. Endlich wurde ihm die Sache zu langweilig, und als er wieder kein Geld bekam, ging er in den Stall und nahm die Kuh mit fort. Einer der Hausgenossen lief ihm nach und nahm sie ihm wieder ab.

** **Konstanz**, 10. Jan. Die Offiziere von der Besatzung der Burg Hohenzollern (12. Komp. des Inf.-Regt. Nr. 114) tauschten zum Jahreswechsel telegraphische Glückwünsche mit den Kameraden von der Yacht „Hohenzollern". Sie telegraphierten nach Kiel: „Burg Hohenzollern. Kameradschaftlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel vom Fels zum Meer." Die Antwort lautete: „Die Offiziere erwidern aufs herzlichste die Glückwünsche zum Jahreswechsel und senden kameradschaftlichen Gruß. Offiziermesse S. M. Yacht Hohenzollern."

N **Mannheim**, 10. Jan. Als Termin des deutschen Katholikentages hier ist die mit dem 24. August beginnende Woche in Aussicht genommen.

* **Mannheim**, 12. Jan. Wie der „Generalanzeiger" erfährt, ist der jetzige Metzgergeselle Zöller, welcher die Friseuse Emilie Wagner ermorden wollte und dabei die Ehefrau des Kaufmanns Körig verletzt hatte, im Allg. Krankenhause gestorben.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

N **Karlsruhe**, 11. Jan. (19. Sitzung.) Präsident Gönner eröffnet ½10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Geheimrat Zittel. Eingegangen ist eine Petition, die Erbauung einer Bahn Eberbach-Mudau-Buchen betr. und eine solche der Stadt Säckingen, Einreihung in die zweite Ortsklasse betreffend.

Abg. Birkenmayer erstattet Bericht über die Prüfung der Rechnung über den Aufwand des Landtags 1899/1900, dessen Kosten sich auf 175,681 Mark 73 Pfennig belaufen. Die Rechnungen werden für unbemängelt erklärt.

Abg. Kist berichtet über die Bitte der Gemeinden Singen sowie der Gemeinde und des Eisenbahnkomitee Thengen, die Erbauung einer normalspurigen Sekundärbahn Thengen-Büßlingen-Beuren-Binningen-Storzeln-Riedheim-Hilzingen-Singen betreffend. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Nachdem die Abgg. Gießler, Goldschmidt und Abg. Hug für das Petitum eingetreten, erklärt Abg. Klein als Vorsitzender der Eisenbahnkommission, daß dieselbe so weit wie möglich gegangen, worauf dem Kommissionsantrag zugestimmt wird.

Abg. Fischer berichtet über die Bitte der Gemeinde Kappel um Errichtung einer Personenhalte- und Güterverladestelle in Kappel. Der Antrag geht auf empfehlende Ueberweisung inbezug auf den ersten Punkt bei Einstellung von Lokalzügen und auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme inbezug auf den zweiten.

Abg. Dieterle vertritt das Gesuch und weist darauf hin, daß ein Hinterland von mehreren Stunden dem Verkehr eröffnet werde; die Kosten könnten nicht indetrackt kommen, da dieselben obendrein gering. Die Einlegung von Lokalzügen würde den Fremdenverkehr im Kappler-Thal heben.

Abg. Armbruster weist darauf hin, daß von Kappel aus der schönste Aufstieg in das Schwarzwaldland sei, eine Haltestelle würde der Sommerverkehr noch mehr heben.

Geheimrat Zittel führt aus, daß bei der geringen Entfernung von der nächsten Güterstation von 1½ Kilometer die Erstellung einer Güterstation ein Unikum sein würde. Die Frage der Errichtung einer Haltestelle für den Lokalverkehr im Sommer werde nochmals geprüft werden. Es wird sodann dem Kommissionsantrag zugestimmt. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Tagesordnung: Finanzgesetz und Zolltarifinterpellation.

Vermischte Nachrichten.

≡ **Ahlwardt ist plötzlich wieder auf der Bildfläche erschienen.** Zum Staunen der Anwesenden tauchte derselbe vor einigen Tagen ganz unerwartet in Berlin in einer Versammlung des von Dr. Böckel, von Mosch und Paul Förster geleiteten „Deutschen Volksbundes" auf und erklärte den verblüfften Antisemiten, daß er nach einer längeren, durch „persönliche Verhältnisse" bedingten Pause wieder „mit aller Kraft" in den politischen Kampf eintreten werde. Im Reichstag sei er jetzt „Einspänner", doch habe er die Absicht, sich dem „Deutschen Volksbunde" anzuschließen. Er werde wieder im politischen Kampfe eine „schneidige Waffe" führen. Da ein „Friede" noch nicht möglich sei, verkünde er nun „Krieg auf Erden", bis der Sieg errungen sei.

= Im Staate **Newyork** kann man jetzt Ehen auf Probe schließen. Es ist nämlich dort ein neues Gesetz in Kraft getreten, wonach man vor zwei Zeugen und einem Notar einen privaten schriftlichen Heiratsvertrag eingehen kann, der unter gewissen Bedingungen später gesetzliche Giltigkeit erhält. Wenn nämlich die Eheschließenden binnen 6 Monaten nach Errichtung des Vertrags denselben beim Stadtschreiber zum Eintrag einreichen, so ist die Ehe vor dem Gesetz giltig. Unterbleibt die Einreichung, so erkennt das Gesetz keine Eheschließung an und die Parteien sind dann offenbar auch berechtigt, als ledige Personen eine neue Ehe einzugehen. Alle haben es auf diese Weise also in der Hand, eine Ehe — auf Probe zu schließen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

** **Emmendingen**, 13. Jan. Für unsere Leser brachten wir zu Weihnachten die Prämie „Der Heldenkampf der Buren und die Geschichte Südafrikas" von Paul Groningen. Daß dieselbe sich großer Beliebtheit erfreute, zeigten uns die vielen Bestellungen vor Weihnachten. Es gelang uns jedoch neuerdings noch einen kleinen Posten dieses Werkes zu erwerben, den wir hiermit unseren neuhinzugetretenen Abonnenten zu denselben günstigen Bedingungen, nämlich statt des Ladenpreises von Mk. 3.— **zu Mk. 1.75** zur Verfügung stellen. Bestellungen sind umgehend an unsere Geschäftsstelle zu richten.

* **Emmendingen**, 13. Jan. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft giebt in ihrem „Mitteilungen" nochmals die Schlußtermine für die Anmeldung zur Ausstellung in Mannheim vom 5.—10. Juni 1902 bekannt. Zu einfachen Gebühren wird die Anmeldung am 28. Februar 1902 geschlossen: Für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen, sämtliche Erzeugnisse mit Ausnahme der Bienen in Gruppe 9 und der lebenden Pflanzen in Gruppe 11 (Düngerwirtschaft) und derjenigen zum Preisbewerb stehenden Erzeugnisse (Brau- und Brennguerste, Brauweizen, frischer Hopfen und Dauerwaren), für welche die Anmeldung bereits geschlossen ist; für sämtliche Geräte. Nach dem 28. Februar 1902 sind doppelte Gebühren zu zahlen, falls die Anmeldung nicht überhaupt an diesem Tage geschlossen wird. Nach dem 28. Februar 1902 werden zu einfachen Gebühren nur angenommen: Fische bis 1. Mai 1902, Geflügel und Kaninchen bis 10. Mai 1902, Bienen bis 31. März 1902, lebende Pflanzen in Gruppe 11 (Düngerwirtschaft) bis 1. Juni 1902. In Abteilung 2: Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel, können in allen Gruppen mit Preisbewerb auch Anmeldungen außer Preisbewerb erfolgen mit Ausnahme von Butter in Gruppe 7: Milchwirtschaft.

— **Fernsprechwesen.** Es liegt im eigenen Interesse des Publikums, neue Anschlüsse an das Fernsprechnetz möglichst früh anzumelden. Die Ausführung während des diesjährigen I. Bauabschnitts, der im April beginnt, kann nur dann erfolgen, wenn die Anmeldungen bis spätestens 1. März d. J. bei dem zuständigen Post- bz. Telegraphenamt vorliegen.

(:) **Emmendingen**, 13. Jan. Vor gutbesetztem Saale im „Drei König" hier hielt am Samstag Abend Herr Beißwanger aus Stuttgart auf Veranlassung des hiesigen Gewerkschafts-Kartells einen Vortrag über eine Reihe aktueller Fragen. Zunächst wurden die Anwesenden mit der Geschichte und dem Wesen der bisher üblichen Telegraphie bekannt gemacht, worauf eingehend die drahtlose Telegraphie erläutert wurde. Nachdem uns einige Experimente gezeigt, ging Redner zum zweiten Teil seines Vortrages, den Röntgenstrahlen über, deren praktische Anwendung er vorführte. — Im dritten Teil gab Herr Beißwanger dann an der Hand einer Reihe Tafeln eine Darstellung der Darwinschen Theorie, besonders die Abstammung der Arten, die natürliche Zuchtwahl und den dadurch bedingten Kampf ums Dasein eingehend behandelnd. Das Publikum folgte den Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit und spendete dem Vortragenden lebhaften Beifall.

△ **Emmendingen**, 13. Jan. Der Verband der Deutschen Buchdrucker, Ortsverein Emmendingen, feierte am gestrigen Sonntag sein III. Stiftungsfest im Bauß'schen Saale unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins Typographia Freiburg und eines Teiles des hiesigen Stadtmusikvereins. Die Mitglieder mit Angehörigen waren zahlreich erschienen, auch eine größere Anzahl Gäste und Kollegen aus Freiburg hatten der Einladung des Vereins Folge geleistet. Das Programm war ein reichhaltiges und wechselten die vorzüglich zum Vortrag gebrachten Lieder des erwähnten Gesangvereins, mit gelungenen Kouplets, sowie Konzert-Zither-Spielen ab. Theater en miniature und ein kleiner Schwank „Der erste Tote" wurden für radelloße Aufführung mit großem Beifall belohnt. Sämtliche Nummern des Programms ließen die Zuschauer befriedigt zufrieden und kann der Ortsverein vereint mit der Freiburger Kollegen nur stolz auf das Gelingen sein. Ein anschließendes fröhliches Tänzchen vervollständigte das Fest und war die Zeit zum Abschied nur zu früh gekommen.

— Im Monat Dezember 1901 wurden beim Genossenschaftsvorstande der **Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** 374 Unfälle angemeldet. Davon betrafen 294 die Landwirtschaft, 80 die Forstwirtschaft; von den Verletzten waren 195 Unternehmer, 34 Familienangehörige derselben und 145 Arbeiter. 170 Unfälle wurden verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtspeichern, von Leitern, Treppen rc., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen. 83 Unfälle ereigneten sich beim Fuhrwerk und beim Umgang mit Zug- und Nutztieren. 6 Unfälle hatten den Tod des Verletzten zur Folge. In 167 Fällen wurden durch Beschreibe Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 835 Fällen wurden Renten abgeändert, in 295 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Rentenempfänger. In 42 Fällen wurde die Bewilligung einer Rente abgelehnt. Durch Tod schieden 51 Personen aus dem Rentenbezuge aus.

+ **Freiamt**, 11. Januar. Die unterm 12. August v. Js. angeordnete polizeiliche Beobachtung des der Ansteckung durch Rotz verdächtig gewesenen Pferdes des Winterbauers Johann Georg Schneider in Reichenbach wurde eingestellt.

÷ **Sexau**, 13. Jan. Am 6. d. M. kam Steinbrecher Matth. Müller in Sexau (Lörch) im Steinbruch Hornwald beim Umwälzen eines Steines zu Fall, wodurch der Stein über ihn wegrollte. Die Verletzungen Müllers waren so schwere, daß er gestern Vormittag gestorben ist. Müller war ein tüchtiger, fleißiger Mann. Sein Schwager ist im Jahr 1898 auch im Steinbruch verunglückt.

△ **Denzlingen**, 13. Jan. Die ersten Sonntage im Monat Januar sind unter anderem auch der Neuordnung der hiesigen Vereine gewidmet. So hat am vorletzten Sonntag der hiesige Reservisten- und Landwehrverein seine Generalversammlung abgehalten, wobei der bisherige Vorstand Kaufmann Rappold wiedergewählt wurde; auch wurde beschlossen, daß am 16. d. Mts. eine Belustfeier und am 26. d. Mts. die Feier des Geburtstages unseres Kaisers stattfinden soll. — Am letzten Samstag hielt der Gesangverein „Männerchor" seine Generalversammlung ab; der Verein zählt gegenwärtig 27 aktive und etwa 60 passive Mitglieder; der bisherige Vorstand Karl Nübling wurde wiedergewählt. — Auch der Kirchenchor hielt gestern Abend seine Generalversammlung ab; dieser Verein hat gegenwärtig 36 Mitglieder; Vorstand ist Herr Pfarrer Münch. Die genannten Gesangvereine werden am Sonntag, den 26. d. Mts., ihre Kaiserfeier im Gasthaus zur Krone gemeinschaftlich begehen.

⁂ **Vörstetten**, 13. Jan. Am Samstag Abend wurde der 5jährige Sohn des Schreinermeisters Wilhelm Binninger von hier auf der Dorfstraße von dem elterlichen Hause von dem Steinfuhrwerk des Landwirts Bernhard Leimenstoll von da überfahren. Der Knabe war sofort tot. Den Fuhrmann trifft keine Schuld. Welchen Schmerz die Eltern an diesem traurigen Geschicke haben, läßt sich denken. Wiederum eine Warnung, daß man Kinder ohne Aufsicht auf der Straße nicht herumlaufen lassen soll.

▭ **Endingen**, 12. Jan. Im Jahre 1902 werden in den Gemeinden des Notariatsdistrikts Endingen folgende Grundbuchtage abgehalten: In Amoltern: Jeweils am 3. Freitag im Monat von vormittags 9 Uhr an. Der auf den 25. August 1902 fallende Grundbuchtag wird am 22. August abgehalten. In Endingen: Jeden Samstag von vormittags 8½ Uhr an. Der auf den 1. November fallende Grundbuchtag wird am Freitag den 31. Oktober abgehalten. In Forchheim: Jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat von 9 Uhr vormittags an. In Riegel: Jeden Donnerstag von 8½ Uhr vormittags an. Der Grundbuchtag vom 27. März wird am Samstag den 29. gl. Mts., von nachmittags 2 Uhr an; derjenige vom 8. Mai wird am 7. gl. Mts.; derjenige vom 29. Mai am 30. gl. Mts. und derjenige vom 25. Dezember am Samstag den 27. gl. Mts. von nachmittags 2 Uhr an abgehalten. In Weisweil: Jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat von nachmittags 2 Uhr an. In Wyhl: Jeden Dienstag von 9 Uhr vormittags an. Der auf den 25. März fallende Grundbuchtag wird am Freitag den 14. gl. Mts. und derjenige vom 9. September wird am Freitag den 12. September abgehalten. Die Grundbuchtage sind, soweit thunlich, auch Amtstage in den betr. Gemeinden.

⊖ **Endingen**, 12. Jan. Am Samstag Nacht hielt der hiesige Turnverein eine Christbaumfeier ab, verbunden mit Glückshafen und Tanzunterhaltung. Bei diesem Anlasse haben die Turner aufs beste die Grundsätze des Vereins durch ihre Leistungen gezeigt. Durch die Christbaumversteigerung und Glückshafen wurde der Kasse eine ziemlich gute Einnahme zugeführt.

‡ **Niederhausen**, 11. Jan. Am 6. und 10. d. Mts. wurde hier durch Herrn Heppe von Herbolzheim und Herrn Stautz aus Lahr Tabak abgewogen. Die fremdliche und gewichte Behandlung, welche vonseiten dieser Herrn den Pflanzern zu Teil wurde, wirkte so wohltuend auf dieselben, daß alle den Wunsch äußerten, diese Herren möchten nächstes Jahr wieder kommen und Tabak kaufen. Mit geringer Ausnahme kam auch nur recht gesunder und schöner Tabak zur Wage, so daß anzunehmen ist daß diese Herren auch zufrieden sind. Nur ein Mißstand wäre hier noch zu beseitigen, nämlich daß an der Wage die Leute besser zusammenhielten beim Ab- und Aufladen, damit das Geschäft besser von statten ginge. In den nächsten Tagen wird auch der übrige Tabak abgewogen, durch Herrn Kahn und Schindler. Wir wollen hoffen, daß auch diese Herrn den Pflanzern ebenso gute Behandlung zu Teil werden lassen und auch nur schönen Tabak erhalten. Dann wird unser Ort den alten guten Ruf und bald wieder schönere Preise erzielen.

§ **Schmieheim**, 10. Jan. In die Standesregister 1901 wurden eingetragen: Geburten 27 (1900: 19), Heiraten 6 (1900: 7), Sterbfälle 3 (1900: 15).

⊖ **Kippenheimweiler**, 11. Jan. Im Jahre 1901 wurden folgende Einträge in die Standesregister gefertigt: Geburten 24 (1900: 20), Heiraten 3 (1900: 5), Sterbfälle 12 (1900: 10).

⋚ **Vom Kaiserstuhl**, 9. Jan. Gelegentlich eines Feiertagsbesuches bei einer befreundeten Familie erfuhr ich über das von vielen Zeitschriften und Kalendern beliebte Lockmittel der „Preisrätsel" eine wirklich überraschende Nachricht. Der etwa 14jährige Sohn hatte von einigen Wochen in dem bekannten und allbeliebten Abreißkalender der Firma J. C. Schmidt in Erfurt, genannt Blumenschmidt, ein Preisrätsel entdeckt, mit bekannter Findigkeit gelöst und eingesendet. Kurz vor Weihnachten erhielt er von der genannten Firma wirklich einen Preis in Form eines sehr hübsch ausgestatteten Musikstückes — auf dessen musikalischen Wert ich allerdings nicht näher einging. Mehr als dies interessierte mich das beigefügte Begleitschreiben in poetischer Form, welches besagt, daß im Ganzen — sage und schreibe 32,000 Einsender mit meist richtiger Lösung sich gemeldet hätten — und zwar aus sehr prosaischen Gründen und legte ich mir die Frage vor: Wer hat wohl den schönsten Gewinn dabei gemacht? Ich denke, die Reichspost. 32,000 Briefe à 10 Pfg. macht 3200 Mk.; dazu 3200 Zusendungen der genannten Firma à 5 Pfg. macht 1600 Mk. zusammen 4800 Mk. Portoeinnahmen. Was der Kalendermann für Musikalien, Verpackungsmaterial und Arbeit aufgewendet hat, läßt sich nur annähernd schätzen; jedenfalls aber war das Preisrätsel ein „teurer Spaß". Welche Unsummen werden wohl jährlich für solche Luxusfachen aufgewendet?

↗ **Breisach**, 10. Jan. Das Großh. Bezirksamt bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Geflügelcholera in Rothweil erloschen ist und die unterm 5. Dezember v. J. angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben wurden.

× **Breisach**, 11. Jan. Heute wurde vor der Strafkammer in Freiburg der von hier gebürtige Franz Theodor Weber wegen widernatürlicher Unzucht zu 8 Monate Gefängnis verurteilt. Weber hatte schon ca. 3 Monate Untersuchungshaft verbüßt, welche nicht in Anrechnung von der Hauptstrafe kamen. Die Hauptverhandlung gegen Weber hatte schon zweimal stattfinden sollen, mußte aber jedesmal vertagt werden, indem der Hauptanklläger nicht geladen werden konnte, da dessen Aufenthalt unbekannt war.

△ **Merdingen**, 12. Jan. Der Gr. Staatsanwalt in Freiburg trägt seinem Ausschreiben vom 30. v. Mts. — Raubanfall bei Merdingen betreffend — nach, daß der erstgenannte Räuber wahrscheinlich identisch ist mit dem am 17. Oktober 1868 in Oberglotterthal geborenen Taglöhner Lukas Laubach.

⊜ **Waltershofen**, 11. Jan. Die hiesige Gemeindejagd, welche seither Herr Privat W. Kromer in Freiburg gepachtet hatte und nun auf 1. Februar l. J. in andere Hände übergeht, wird abgeschossen. Im laufenden Winter fanden im Gemeindewald mehrere Treibjagden statt und es sollen mit den Sommerböcken bis jetzt schon ca. 200 Rehe zur Strecke gebracht worden sein. Der seitherige Pächter hatte durch äußerste Schonung einen sehr guten Wildstand erzielt, nun ihn aber die Jagd weggesteigert wurde, sieht er sich selbstverständlich zum Abschuß genötigt.

⊥ **Freiburg**, 11. Jan. Mit dem Theaterneubau soll bald begonnen werden, so daß im Jahre 1904 in demselben schon gespielt werden kann.

** **Buchheim**, 9. Jan. Gestern Abend halb 9 Uhr karambolierte auf der Bachbrücke ein noch unbekanntes Fuhrwerk mit dem Einspänner des Löwenwirts von Neuershausen. Dabei drang die Deichsel dem Pferde derart tief in die Brust, daß das Tier große Blutverluste hatte und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Der Täter soll bereits inzwischen ermittelt worden sein.

⋚ **Waldkirch**, 9. Jan. Auf Grund des § 4 Ziff. 5 der Wasserpolizeiordnung vom 8. Dezember 1899 wurde für den Amtsbezirk Waldkirch bezirkspolizeilich angeordnet: An den Ufern der Elz, soweit dieselbe im Flußbauverbande steht (aufwärts bis zum Rechenwehr bei Kollmarsau), dürfen Ausgrabungen zur Gewinnung von Sand, Kies u. dergl. erst in einer Entfernung von 30 m von der zunächst liegenden Uferkante vorgenommen werden, sofern das betr. Gelände nicht hochwasserfrei ist. Bereits begonnene Gräbereien sind sofort zuzuwerfen; deren Oberfläche ist zu berasen. Ueberretungen werden gemäß § 366 a St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

** **Elzach**, 13. Jan. Dem Bürgermeister Herrn Rapp wurde unter dem 6. Januar von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog das Verdienstkreuz von Zähringer Löwen verliehen.

⊜ **Unterprechthal**, 9. Jan. Daß eine bessere Beaufsichtigung der noch schulpflichtigen Kinder vonseiten mancher Eltern von Nöten ist, beweisen deutlich die hier unlängst vorgekommenen Fälle, wornach besonders Fortbildungsschüler und Volksschüler allein das Wirtshaus aufsuchen und sich bewirten ließen. Die Besitzung der betreffenden jugendlichen Wirtshausbesucher und die nun in Zukunft eifrige Nachforschung der Gendarmerie in dieser Hinsicht werden jedenfalls eine warnende Wirkung nicht verfehlen.

— Bei der **Landesversicherungsanstalt Baden** sind im Monat Dezember 1901 490 Rentengesuche (39 Alters- und 451 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 430 Renten (29+388+13) bewilligt worden. Es wurden 44 Gesuche (6+38) abgelehnt, 215 (11+204) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 3 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Dezember 1901 sind im ganzen 31161 Renten (8278 Alters-, 22470 Invaliden- und 413 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 13580 (4449+8856+275), so daß auf 1. Januar 1902: 17581 Rentenempfänger vorhanden sind (3829 Alters-, 13614 Invaliden- und 138 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. Dez. 1901 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 125 (—42 Alters- + 188 Invaliden- und —20 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 2364606 Mk. 14 Pf. (mehr seit 1. Dez. 1901 20545 Mk. 67 Pf.) Der Jahresbetrag für die im Monat Dez. bewilligten 30 Altersrenten berechnet sich auf 4761 Mk. — Pf., für 391 Invalidenrenten auf 58476 Mk. 80 Pf. und für 13 Krankenrenten auf 2078 Mk. 40 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 158 Mk. 70 Pf., für eine Invalidenrente 149 Mk. 56 Pf., für eine Krankenrente 159 Mk. 83 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1901 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 132 Mk. 80 Pf., einer Invalidenrente 131 Mk. 26 Pf., einer Krankenrente 148 Mk. 60 Pf. Beitragserstattungen wurden im Monat Nov. 1901 angewiesen: infolge Heirat weiblicher Versicherter in 392 Fällen 14080 Mk., infolge Todes versicherter Personen in 40 Fällen 2754 Mk.

Handel und Verkehr.

Kurse der Frankfurter Börse

vom 9. Januar 1902

mitgeteilt vom **Bankhaus J. A. Krebs** in Freiburg i. Br.

Staats- und Städte-Papiere.			
3½% Deutsche R.-Anl.	101.25	4½% Österr. Silberrente	99.85
3% „	90.40	4% ungar. Goldrente	101.10
3½% Preuß. Konsols	101.40	5% Italiener	101.10
3% „ „	90.40	4% ungar. Kronen-Rente	81.50
3½% Bad. Anl., alte	99.80	4½% Port. Staats-Anl.	99.85
3½% „ „ 1892/96er	99.90	3% Stadt Freiburg	96.50
3% „ „	90.30	4% „ „	102.80
3½% Bayerische Anleihe	100.30	3% „ „ Karlsruhe	91.40
4% Österr. Goldrente	102.60		

Pfandbriefe, Eisenbahn- und Industriewerte.			
4% 1907er Rhein. Hypoth.	101.—	3½% 1907 Westf. Bodencred.	92.—
3½% 1906er „ „	93.20	3½% „ Südd. „	96.—
4% 1910er Frankf. „ „	101.30	4% Cent. Hyp.-Pf. ungar. Spart.	84.70
4% 1906er Meininger „	100.—	3% alte Staatsbahn-Priov.	—.—
3½% 1907er „ „	92.50	4% Anatolier Serie II	98.90
4% 1905er Hamburger „	99.—	2½% gar. Italien. Eisenb.	64.35
(Serien 251 bis 340)			

Amerikanische Bonds.			
3% 1905 Calif. Pac.	104.—	4% 1897 Northr. Pac. Prior.-Lien-Obl.	104.20
4% 1927 Chic. Burl. Quincy	—.—		
5% 1921 Chic. Milw. St. Paul	116.30	4% Northr. Pac. General-Lien-Obl.	78.15
6% 1906 South. Pac. of Cal.	—.—		
6% 1921 North. Pac. I. Mtge.	—.—	4% 1936 Denver I conf. Mtge.	—.—

Aktien.			
Deutsche Bank	205.95	Allgem. Elekt.-Gesellschaft.	183.—
Disconto-Kommandit	184.95	Elektr. Licht und Kraft	96.80
Oesterr. Kreditanstalt	204.10	Bochumer	179.45
Oberschles. Bank	114.—	Laura	191.—
Rhein. Kreditbank	138.20	Harpener	163.50
Oesterr. Staatsbahn	140.10	Phönix	163.45
Lombarden	20.25	Gelsenkirchen	179.60
Nordd. Lloyd	107.90	Schwarzkopf	—.—

Geldsorten, Coupons, Diskonto.			
20 Franken St.	16.21	Amerik. Gold. Doll.	4.17½
Engl. Sovereigns	20.36	Oesterr. Silb. Coup. fl. 50	85.20
Golddollars	4.18	Reichsbank-Diskonto	4%

Stadttheater Freiburg.

Dienstag, den 14. Januar. (Ab. B.) Neu einstudiert: „Fortunios Lied". Komische Oper in einem Akt von Hector Cremieux und L. Halévy. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von J. Offenbach. Hierauf: „Zu Befehl." Schwank in einem Akt von Gustav Kadelburg. Zum Schluß: „Kav

Bekanntmachung.

Die freie Lieferung von etwa 70 Kubikmeter gewaschenen Straßenkies und beiläufig 20 Kubikmeter groben Trottoirsand wird künftigen

Dienstag, den 14. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

im Rathause dahier an den billigstnehmenden öffentlich versteigert

Emmendingen, den 12. Januar 1902.

Das Bürgermeisteramt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettenheim versteigert in ihrem Gebirgswald, Abt. 3, 6, 7, 8 und 9 unter den üblichen Bedingungen am 115

Freitag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr

anfangend, 1 Eiche, 83 Tannen-Stämme, 35 Klötze und 38 Abschnitte mit zusammen 251 Festmeter Inhalt.

Die Zusammenkunft ist bei der Saatschule.

Ettenheim, den 10. Januar 1902

Der Gemeinderat:
Brosmer.

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Emmendingen versteigert aus Dom.-Wald Aspenwald mit üblicher Borgfrist am

Donnerstag, den 16. Januar 1902

beginnend **morgens 9 Uhr** in der **Sinnerhalle** in **Emmendingen:**
21 Eichen I.—IV. Kl., 19 Eichen I.—III. Kl., 25 Eschen III. Kl., 3 Ahrchen II.—III. Kl., 1 Mirschbaum II. Kl., 175 Ster buchene, 17 Ster eichene und 39 Ster gem. Scheiter, 18 Ster buchene und 116 Ster gem. Prügel, 2869 gem. Wellen und 60 Fachinen.

Waldhüter Drüssel in Köndringen zeigt das Holz vor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus dem Nachlaß des † Herrn Adolf Lipelmann, Messerschmied und Seifensieder werden am Mittwoch, den 22. Januar d. J., morgens 9½ Uhr im unteren Saale des Rathauses in **Waldkirch** die hiesigen Liegenschaften unter günstigen Bedingungen, welche vor der Versteigerung bekannt gegeben werden, öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Grundstücke betr.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Grundstücke der Gemarkung **Renthe** zur Steuer ist während der drei Wochen vom 6. bis mit 27. Januar 1902 im Rathause hier öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen die Schätzung können während dieser Frist bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Emmendingen oder bei dem Ratschreiber in Renthe mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. Spätere Einwendungen dagegen sind nicht zulässig.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Grundstücke betr.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Grundstücke der Gemarkung **Königschaffhausen** zur Steuer ist während der drei Wochen vom 9. bis mit 30. Januar 1902 im Rathause in Königschaffhausen öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen die Schätzung können während dieser Frist bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Breisach oder bei dem Ratschreiber in Königschaffhausen mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. Spätere Einwendungen dagegen sind nicht zulässig.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten an der evangel. Kirche in **Kippenheimweiler** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Schreinerarbeit veranschlagt zu Mk. 3107.87, Glasmalerarbeit Mk. 707.14, Schlosserarbeit Mk. 1008.08, Maler- und Tünchererbeit Mk. 1762.82, Hafnerarbeit Mk. 400.00. Werkpläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen sind bei Herrn Hauptlehrer Detterer in Kippenheimweiler einzusehen, woselbst auch die verschlossenen, mit der Aufschrift „Kirchenbau" versehenen Angebote bis zum Eröffnungstermin am Donnerstag, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, entgegengenommen werden.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Münchweier** versteigert am Donnerstag, 16. Januar l. J. in ihrem Gemeindewald Distrikt I. und II., nachbeschriebenes Bau- und Nutzholz und zwar a) im Distrikt II. Ofenberg: 13 tannene Baumstämme I., 29 II., 33 III., 23 IV. und 1 V. Klasse und 65 tannene Abschnitte und Stöße I., II. und III. Klasse, sowie 50 eichene Stämme III., IV. und V. Klasse, b) im Distrikt I. Kuhbach: 21 eichene Stämme IV. und V. Klasse. Die Zusammenkunft findet statt im Distrikt II Ofenberg, vormittags um 10 Uhr bei der Glanzlemattenbrücke und im Distrikt I Kuhbach, nachmittags 2 Uhr im Holzschlag.

„Thermit-sicher"
Kaufe das Beste — Kaufe Ostertag
Ostertag AALEN
Mässige Preise — Starke Construction
Höchste Sicherheit
Stahlpanzer-Kassenschränke
Feuer-Einbruch- u. Thermit-sicher
J. Ostertag — Aalen (Württ.)
Die bedeutendste Fabrik für Kassenschrank- und Tresorbau.
Ständiger Lieferant der Kaiserl. Reichsbank.
170

Schluss der Annoncen-Annahme

für unser Blatt ist jeweils

9 Uhr morgens.

Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Passionsspiel in Emmendingen

Nur einige Tage!

Dienstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr,
Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr,

Schüler-Vorstellung.

Abends 8 Uhr weitere Aufführung im Saale des Herrn Roth zu den drei Königen das weltberühmte Passionsspiel

das grosse Versöhnungsopfer auf Golgatha.

Dramatische Aufführung aus dem Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Lebendsprechend aufgeführt von 30 Personen.

Preise der Plätze: **Sperrsitz Mk. 1.20, 1. Platz 80 Pfennig, 2. Platz 50 Pfennig, Gallerie 30 Pfennig. Kinder zahlen nur in der Nachmittagsvorstellung halbe Preise.**

P. P. Da der Gesellschaft bis jetzt nur auch in Freiburg durch die Aufführung großer Beifall gezollt wurde und von Seite der geistlichen und weltlichen Behörde zahlreiche Zeugnisse und Empfehlungen der Direktion zur Seite stehen, so steht auch hier einem recht zahlreichen Besuch mit aller Hochachtung ganz ergebenst entgegen 120

Die Direktion.

Bitte die Aufführung nicht mit den vorhergehenden Gesellschaften zu vergleichen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Johann Georg Kern

Hofbauer in Ottoschwanden (Breite)

nach längerem, schweren Leiden im Alter von 57 Jahren durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits aus dieser Welt abzurufen.

Ottoschwanden, den 12. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr statt. 118

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tieftraurig mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Bruder und Schwager

Andreas Grafmüller

Landwirt

im Alter von 56 Jahren nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Emmendingen, den 12. Januar 1902. 122

Um stille Teilnahme bittet

Die trauernde Gattin u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Januar, vormittags 10 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Preisrätsel.

Ein kleines Wörtle'n die erste ist,
Ein Band zu trautem Verein;
In der zweiten schlummert die Pein,
Doch wohl dem Menschen, der sie vergißt,
Das ganze dem Nächsten zu weihn.

Jeder, der die richtige Auflösung obigen Preisrätsels, welches die 1. Januar-Nummer der Wochenschrift „Von Haus zu Haus" enthält, mit der Abonnementsquittung Januar-März bis zum 20. März 1902 an die Redaktion der Wochenschrift „Von Haus zu Haus" in Leipzig einschickt, erhält als **Preis 1 elegant gebundenes Buch.**

Für 100 der besten poetischen Lösungen (nicht über 12 Zeilen) sind

100 wertvolle Hauptpreise

ausgesetzt und zwar:

1. Preis: ein Damen-Fahrrad (Wert 300 Mark)
2. „ eine hocheleg. Nähmaschine
3. „ eine hocheleg. Schreibmaschine

u. s. w.

Man verlange Probenummer und beachte die neuen großen **Preisausschreiben** über

das Thema: Wie kann ich sparen?

1. Preis: **1 Salonpianino.** Wert 1240 Mark, aus der Pianofortefabrik von Schiedmeyer vorm. J. u. P. Schiedmeyer in Stuttgart und

über empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen und Heilanstalten.

1. Preis: **1 vollständige Wäschenausstattung** von Heinrich Jordan in Berlin. Wert 1080 Mark.

Abonnementsbestellungen auf „Von Haus zu Haus" nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von **Mk. 1.50** für's Vierteljahr entgegen.

Probenummern kostenfrei und portofrei durch **Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.**

„Von Haus zu Haus" bringt fortgesetzt Preisrätsel und Preisausschreiben.

Zu beziehen durch:

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Hietzing in Wien wird bekannt gemacht, daß zu Inzersdorf bei Wien der Hausbesitzer **Josef Sellnach auch Sellnacht** am 16. August 1901 gestorben ist. 73

Der Verstorbene am 2. April 1834 als ehel. Sohn des Schreiners Josef Sellnach und der Getrude Richter in Endingen geboren, war badischer Staatsbürger und in Endingen, Bezirk Emmendingen im Großherzogtum Baden heimatsberechtigt.

In dem Testamente vom 29. Dezember 1896 erscheint die Witwe Marie Sellnach, geborene Deak, als Erbin des gesamten beweglichen und unbeweglichen Nachlasses eingesetzt.

Diese Hierlands befindliche Erbin hat nun die Abhandlungspflege durch die österreichische Gerichtsbehörde angesucht.

Es werden daher die allfälligen auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer aufgefordert, sich zu melden.

Die Verhandlung vor dem auswärtigen Richter zu begehren und ihre Ansprüche anzumelden und zwar bis **28. Februar 1902,** widrigenfalls die Verhandlung von dem gefertigten Gerichte mit denjenigen Beteiligten, welche darum eingeschritten sind, nach den hierländigen Gesetzen vorgenommen werden wird.

Auswärtige Beteiligte können sich auch der hiergerichtlichen Verhandlung unterwerfen.

Ueber Antrag der zuständigen auswärtigen Behörde oder auswärtigen Beteiligten wird die Verhandlung über den bewaglichen Nachlaß dem auswärtigen Richter überlassen und nur die Verlassenschaftsabhandlung über das unbewegliche Vermögen hiergerichts gepflogen werden.

K. k. Bezirksgericht Hietzing
Abt. I. 4012/1

Wien, am 16. Dezember 1901.

Ziehung garantiert
24. und 25. Januar 1902.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

d. Bad. Militärvereinsbandes
zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.

2288 Geldgewinne

Zahlbar ohne Abzug im Betrage

1 Gew. bar		Mk.	42000
Haupttreffer	Mk.		20000
1 Optgw.	Mk.		20000
1 Gew. bar		Mk.	5000
2 Gew. bar		„	2000
4 Gew. bar		„	2000
20 Gew. bar		„	2000
100 Gew. bar		„	2000
200 Gew. bar		„	2000
560 Gew. bar		„	2800
1400 Gew. bar		„	4200

Lose à 1 Mk. / Porto und Liste 11 „ à 10 „ } 25 Pf. extra. Nachnahme erhöht das Porto.

empfiehlt **J. Stürmer**
Generaldebit Strassburg/E.

Ziehung d. 1. Gewinns bestimmt. Fuchs, Gr. Schmidt, in Emmendingen.

Stelle finden

sofort und 1. Februar **mehrere tüchtige Köchinnen** und **Hausmädchen** für Privathäuser u. Wirtschaften, **Küchen- u. Waschmädchen** in eine Anstalt durch — 70

Frau **Hagen,** Emmendingen.

Ein guterhaltener Kochherd

ist preiswert abzugeben bei 77

Wilhelm Lapp, Schlossermeister
Emmendingen.

Halt!

Hochwichtig für jeden Haushalt, 50 nützliche Rezepte (keine Kochrezepte), Winke rc. für Küche und Haus, nur 50 Pfg., auch in Marken, bei 3176

J. Hinse, Bocholt i. W.

Kein Husten mehr!

Seit Jahren haben sich

Walter's Fichtennadel-Bonbons

bei jedem Husten glänzend bewährt. Zu haben **nur in Packeten à 30 und 50 Pfg.** bei 336

Aug. Hetzel
Emmendingen.

Möbl. Zimmer

ev. mit **Kabinet** auf **sofort** gesucht.

Anerbieten unter **O. H.** an die Geschäftsstelle des Blattes.

3 gebrauchte schwere

Langholz-Wagen

in verschiedener Tragfähigkeit hat billig zu verkaufen 105

August Andris, Triberg.

Selbständige Köchin

in Herrschaftshaus auf 1. März oder 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Bewerberinnen nur mit guten Zeugnissen wollen sich baldigst melden bei **Frau Dr. Schwoerer,** Badenweiler (Amt Müllheim). 112

Hausverkauf.

Stöckiges Wohnhaus, neu erbaut, mit Mansarde, Wasserleitung in sämtlichen Stockwerken, nebst schönem Gemüsegarten und Hofraite, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus in Gutach bei Waldkirch gelegen, eignet sehr gut für einen Käfer, da letztes Spätjahr in unserem Orte beide Küfermeister gestorben und die Geschäfte deshalb eingegangen sind.

Näheres bei Zimmermeister Schätzle in Gutach bei Waldkirch.

Für Pferdezüchter u. Landwirte!

Eine großträchtige 6 Jahre alte Rapphute, Freiburger Abstammung, hochelegante Figur, ist preiswert abzugeben. Außerdem habe ich stets eine Auswahl Arbeitspferde jeden Schlags zu verkaufen oder zu vertauschen und lade Kauf- und Tauschliebhaber zur Besichtigung freundlichst ein. 114

August Jacobi, Freiburg i. Br., Guntramstr. 32b. **Telephon 1042.**

Metzgerei u. Wursterei zu verpachten in Offenburg in Baden.

Auf den 1. April 1902 verpachte ich meine gutgehende Metzgerei und Wursterei an der Hauptpfarrgasse und am Marktplatz Nr. 93. Verkauf nicht ausgeschlossen. Näheres bei 113

Heinrich Busam in Offenburg
in Baden.

Forstpflanzen- und Samenempfehlung.

Johannes Schegel,
Laufen a. d. Eyach (Württ.),
Kinzigthal bei Sulz,

Baumschulbesitzer empfiehlt zur Frühjahrspflanzung und Saat mehrere Millionen aller Arten und Größen von prima Forstpflanzen.

Spezialität: schöne Fichtenpflanzen, Forchen, Lärchen, Weißtannen, Weymutskiefern, Eschen, Ulmen, Eichen, Erlen, Birken, Akazien und alle anderen Sorten. 117

Nadel- und Laubholzsamen

in hochstehenden Qualitäten.

Mäßige Preise. Preisverzeichnisse kostenlos.

Zu vermieten.

Eine schöne freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör (2 Stock) auf 1. April oder später.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 121

Beyschlag's Universal-Glycerin-Seife

D. R. G. M. 33.597

mildeste u. der Haut zuträglichste

Toiletteseife (Spezialität).

Ueberall als vorzügl. anerkannt.

Ein Stück nur 20 Pfg.

Vorrätig bei Herrn 120

Apotheker Dieffenbach.

leicht Sturm Nuß — **Metall-Dachfalzziegel** — billig Schnee sicher

aus Zink und verz. Eisenblech.

Klese und Söhne, Baden-Baden.

Die neueste

Künstlerkarte

der

Ruine Hochburg

kostet nur 10 Pfg.

Druck- u Verl.-Akt.-Ges.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., um Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 10 — Emmendingen, Dienstag, 14. Januar 1902. Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag. — 36. Jahrgang.

Tageskalender.

14. Januar. Evang.: Felix. Kathol.: Felix.

1521. Luther wird vom Papst Leo X. in Bann gethan.
1797. Sieg Bonapartes über die Oesterreicher (Albinczy) bei Rivoli.
1887. Auflösung des deutschen Reichstages infolge seiner ablehnenden Haltung in der Frage des Septennats.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 13. Jan. Im preußischen Abgeordnetenhause gelangten heute die Interpellationen der Nationalliberalen und der Polen über die Vorgänge in Wreschen zur Besprechung. Nach Begründung derselben durch die Parteiredner erwiderte Ministerpräsident Graf Bülow in einer längeren Rede, daß diese Vorgänge in der polnischen Presse maßlos übertrieben und aufgebauscht worden seien. Man habe sogar den Vorfall ausgenutzt um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Wenn in Wreschen so bedauerliche Dinge vorgekommen seien, so liege die Schuld daran nicht an der Staatsregierung, sondern an der planmäßigen Agitation, die darauf abzielte, die Kinder gegen die Lehrer und gegen die Obrigkeiten aufzuhetzen. Die preußische Staatsregierung sei von Grausamkeiten ebenso weit entfernt wie die Behörden und unsere Rechtsprechung. Die körperlichen Züchtigungen in der Schule zu Wreschen seien in mäßigen Grenzen erfolgt, und es sei Anordnung getroffen, daß solche Züchtigungen nicht mehr vorkommen sollen. Die Schulverwaltung besitze ja andere Mittel, um renitente Kinder zur Ordnung und zum Gehorsam anzuhalten. Die Behauptung des Vorredners, die Regierung sei bestrebt, die polnische Muttersprache zu unterdrücken, müsse er, Bülow, als völlig unbegründet aufs Entschiedenste zurückweisen. Kein Mensch verhindere einen anderen, zu reden, wie ihm der Schnabel gewachsen, aber die preußischen Unterthanen polnischer Zunge müssen die deutsche Sprache kennen und brauchen lernen. Der Abg. v. Jadzewski unterbricht den Ministerpräsidenten wiederholt, weshalb dieser den Abgeordneten bittet, ihn doch ausreden zu lassen. Graf Bülow fährt fort: Der Religionsunterricht solle nicht Mittel zur Germanisierung sein. Die Regierung werde dagegen auf der Grundlage, die mit der Verfassung durchaus im Einklang steht, fortfahren, ihre Haltung weiter durchzuführen, u. zw. ohne Leidenschaftlichkeit und Härte, aber auch ohne Schwankungen. Die Regierung werde nicht dulden, daß der Religionsunterricht mißbraucht werde, um deutsche katholische Kinder zu polonisieren.

Berlin, 13. Jan. Die Blättermeldung, daß im Prozeß gegen den Rechtsanwalt Horn und die National-Zeitung das Landgericht die Einstellung des Verfahrens beschlossen habe, ist dem genannten Blatte zufolge unrichtig. Es ist vielmehr am 8. ds. die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen worden.

Berlin, 13. Jan. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ging hier die Nachricht ein, daß der Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, Oblstleutnant Pavel, auf der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres angetretenen Expedition in das Innere mit den Stämmen Bafuti und Banjengs heftige Kämpfe hatte, die aufführerischen der Stämme aber schlug und 300 Gefangene machte. Der Kompagnieführer, Hauptmann Glauning, ist schwer verwundet worden.

Kassel, 13. Jan. Hier tagt unter dem Vorsitz des Fürsten Löwenstein der Ausschuß der Vereinigung der Duellgegner.

Gumbinnen, 13. Jan. Die neue Verhandlung gegen Martens, dem das Urteil des Reichs-Militärgerichts gestern mitgeteilt wurde, findet in der ersten Hälfte des Februar statt. Martens wird von Danzig zur Verhandlung hierher transportiert.

Wilhelmshafen, 13. Jan. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" tritt nächsten Samstag die Reise nach Amerika an.

Kiel, 12. Jan. Der kleine Kreuzer „Gazelle" ist heute Vormittag nach Venezuela in See gegangen.

Paris, 13. Jan. In Betreff der Erklärung des deutschen Reichskanzlers, daß der italienische Minister Prinetti in seiner Rede nicht ein einziges Wort gefunden, dem er nicht beipflichten könne, wird in der Tagespresse darauf hingewiesen: Es zeige sich, daß die gegenwärtigen Beziehungen des Quirinals zu Paris nur ein augenblicklicher Flirt gewesen seien und daß Italien und Deutschland noch immer Hand in Hand gingen. Von den pomphaften Erklärungen des Botschafters Barrère bleibe nichts anders übrig, als daß Frankreich Italien ohne jede Entschädigung in Tripolis freie Hand gegeben habe.

Madrid, 13. Jan. Der republikanische „Globo" bringt einen scharfen Aufsehen erregenden Artikel gegen den Vatikan, verlangt endliche Abberufung Pidals als Botschafter, um die Reform des Konkordats vorwärts zu bringen und die Verhandlungen darüber nach Madrid zu verlegen.

London, 13. Jan. Die „Times" billigt bei Besprechung der Chamberlainschen Rede Chamberlains Antwort auf den Appell Bülows an die pangermanistischen Leidenschaften. „Daily Telegraph" greift den Reichskanzler heftig an; er durchkreuze die weitsichtigen Pläne seines kaiserlichen Herrn. Der Kaiser sei der begabteste Politiker Deutschlands. Seine Staatsmannskunst sei ritterlich, aber Graf Bülow habe sich als deren unglücklicher Interpret erwiesen.

London, 13. Jan. „Daily Mail" meldet aus Algier: Zirka 100 Marokkaner haben die algerische Grenze überschritten und die Telegraphen auf mehrere Kilometer zerstört. Eine Abteilung Fremdenlegion wurde gegen sie abgesandt und stieß auf sie bei Duveyrier. Die Marokkaner leisteten heftigen Widerstand und wurden schließlich gezwungen sich zurückzuziehen, nachdem sie 42 der Ihrigen in den Händen der Franzosen zurückgelassen.

New-York, 13. Jan. Prinz Heinrich wird, wie der „Standard" meldet, hier als Gast sowohl der Nation wie des Präsidenten persönlich im Weißen Hause empfangen werden. Die Yacht „Hohenzollern" wird mit dem beim Empfang von Souveränen üblichen Präsidenten-Salut begrüßt werden.

Valparaiso, 13. Jan. Der chilenische Kongreß gab seine Zustimmung zu einer Anleihe von 2½ Mill. Pfd.

Peking, 11. Jan. Dem Vernehmen nach werden die Gesandten in einigen Tagen in Audienz empfangen werden. In dieser Zeit würden wahrscheinlich die Schwierigkeiten in befriedigender Weise behoben sein, die durch die Weigerung des französischen Gesandten Beau, sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, entstanden sind. Das Vorgehen Beaus ist in der Absicht geschehen, das französische Protektorat über die katholischen Missionen in Verbindung mit der vor Kurzem erfolgten Ermordung von zwei Missionaren in Kansui und der noch nicht geregelten Frage des Missionswesens in der Mandschurei, zu vertreten.

Peking, 13. Jan. Der Empfang der Gesandten findet am Tage nach dem Empfang der neuen Minister statt. Die Damen der Gesandten und Beamten werden von der Kaiserin empfangen werden; diese ersuchte die Damen, auch ihre Kinder mitzubringen. Die Verteilung der Entschädigungsgelder macht Fortschritte. Die Regierungen, mit Ausnahme derjenigen von Japan und Rußland, haben eine Herabsetzung der Entschädigung zugestanden. Man hofft, daß nunmehr völlige Einigung erzielt wird. Die russische Gesandtschaft hatte durch Ankauf eine Menge Möbel und Kunstgegenstände, die aus dem Palast stammten, erworben und beabsichtigt nunmehr, dieselben der chinesischen Regierung anzubieten.

Deutscher Reichstag.

hd **Berlin,** 13. Jan. (116. Sitzung.) Forts. der Etatsberatung.

Abg. Stockmann (Reichsp.) bespricht den Fall Spahn und sagt die behauptete Aufregung über denselben sei vielfach übertrieben dargestellt worden. Redner erwähnt sodann die wirtschaftliche Selbstständigmachung unserer Kolonien.

Abg. Werner (Antis.) erwähnt die Chamberlain'schen Aeußerungen und verteidigt das Vorgehen der Kriegervereine in dieser Angelegenheit.

Bayrischer Bevollmächtigter von Stengel geht auf den Etat ein und erklärt, auch Bayern habe wegen der mißlichen Lage dringende Aufgaben zurückgestellt und müsse warten, bis die Einnahmen wieder reichlicher fließen. Auch Bayern würde deßhalb eine erhöhte Steigerung der Matrikular-Beiträge über die Ueberweisungen hinaus sehr empfinden und schwer zu tragen haben.

Abg. Stöcker (faktionslos) wünscht eine Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit und geht dann auf den Burenkrieg ein. Er schildert die dortigen Zustände, welche über alle Maßen hinaus schmählich seien. Redner polemisiert sodann gegen den Abg. Bebel und die Sozialdemokratie.

Staatssekretär Freiherr von Richthofen stellt fest, daß die Reichsregierung in Südafrika Alles gethan habe, um das Interesse der deutschen Missionen und Missionare zu schützen.

Abg. Hasse (ntl.) erklärt sich mit der Rede des Reichskanzlers über die Chamberlain'sche Angelegenheit einverstanden. Redner geht auf die Zustände in Südafrika ein und fordert, daß voller Ersatz verlangt werde für den Schaden, der allen im Kaplande befindlichen deutschen Bürgern zugefügt worden sei.

Abg. Hahn (Bund der Landw.) spricht über den Dreibund und sagt bezüglich des Etat, daß die Regierung nichts gethan habe, um die Ueberproduktion herabzumindern. Redner fordert obligatorische Pensions-Vorschriften für Bank-Angestellte.

Abg. Arends (Reichsp.) meint, die einzig gebührende Antwort auf eine etwaige Obstruktion gegen den Zolltarif würde die Kündigung der Handelsverträge sein und dieses Mittel rate er der Regierung zu ergreifen.

Nach weiteren Bemerkungen des Staatssekretärs Posadowsky, welcher dem Abg. Hahn erwidert, daß die Ausführungen des Wuchergesetzes Sache der Einzelstaaten sei, sowie des Abg. Hermes (freis. Volksp.) wird die Sitzung geschlossen.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Interpellation Arend und Oriola und Interpellation Albrecht. Schluß 6½ Uhr.

Im Goldfieber.

Ein Roman aus dem Kapland. Von Erich Friesen.

70 — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Vor wenig Wochen hat er mit Auszeichnung sein Rechtsanwaltsexamen bestanden; das schönste, herrlichste Mädchen, das Kapstadt aufzuweisen hat, ist sein — was giebt es für ihn noch zu wünschen auf der weiten Welt!

Tief aufatmend wirft er den Hut aufs Sofa und reckt und streckt seine mächtigen Glieder, als sei es ihm viel zu eng in der Bureaustube.

Dann ruft er seinen kleinen Schreiber aus dem Nebenzimmer und erteilt ihm einen Auftrag.

Nun erst setzt er sich an den Arbeitstisch.

Doch mit dem Arbeiten will's heute nicht recht gehen. Beständig schwirren seine Gedanken um Irene herum . . .

Er vergegenwärtigt sich ihr weißes Mullkleid, das gleich einer duftigen Wolke die entzückendste Gestalt umflatterte — ihr liebreizendes Grübchenlächeln, ihre leuchtenden Augen. Ihm wird ganz heiß in dem herrlichen Bewußtsein, daß dies alles bald ihm gehören soll — ihm allein.

Bald? Wirklich bald?

Wäre es nicht unverantwortlich egoistisch von ihm, wenn er das jugendfrische Mädchen, das noch nichts vom Leben gesehen, jetzt schon an sich ketten wollte? Jetzt schon, da er ihr nur ein armseliges Heim zu bieten vermag?

Erregt fährt er sich durch das dicke Blondhaar.

Nein, er darf nicht ans Heiraten denken, bis er der Geliebten eine ihrer würdige Existenz verschaffen kann. Arbeiten will er, arbeiten Tag und Nacht. Vielleicht, daß er in einem Jahre so weit ist!

„Und dieses ganze Jahr lang bleibt sie im Hause ihres Vormundes", grübelt er weiter. „Hm, Lord Roberts ist verhältnismäßig noch nicht alt — und jedenfalls sehr interessant. Die Art, wie Irene von ihm spricht, beweist es mir. Und dabei scheint etwas ganz Eigenes an ihm zu sein, etwas Beherrschendes — die liebe Kleine sah ganz ängstlich aus, als sie von seinen Augen sprach!"

Paul von Gülpen springt vom Stuhle auf. Die Eifersucht beginnt, sich in ihm zu regen.

Doch sofort schämt er sich dieses unwürdigen Gefühls. Irene ist treu — darauf schwört er, und die verräterischsten Augen können an dieser Treue nicht rütteln . . .

„Mein süßes Mädchen!" murmelt er fast demütig, indem er ein kleines Bild aus der Brusttasche zieht. „Verzeih' mir!"

Und die großen Augen strahlen ihm entgegen, und die Grübchen lächeln ihn an, und das ganze entzückende Gesichtchen scheint ihm zuzunicken und der kleine Mund zu flüstern:

„Mein Liebster, ich bin Dein — Dein auf ewig!"

Innig küßt Paul das Bild. Er ist wieder vollständig ruhig. Das liebliche Mädchenbild vermag es stets, diese urwüchsige, elementar aufflammende Burennatur zu besänftigen.

In diesem Augenblick steckt der kleine Schreiber den Kopf zur Thür herein.

„Herr von Gülpen — ein Herr wünscht Sie zu sprechen!"

„Sein Name?"

„Lord Henry Roberts."

„Ich lasse bitten."

Pauls fröhliches Antlitz strahlt vor Freude, als er dem unerwarteten Besuch die Hand entgegenstreckt.

„Wie liebenswürdig von Ihnen, Lord Roberts, sich selbst zu mir zu bemühen!"

Lord Roberts berührt leicht die herzlich ausgestreckte Rechte. Er ist ganz er selbst — vornehm, gemessen, kühl, der Typus des englischen Aristokraten.

Während sich keine Miene in seinem kalten, ruhigen Gesicht verzieht, wirft er einen schnellen durchdringenden Blick auf sein Gegenüber.

„Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen, Lord Roberts?"

„Danke! Ich bin so frei."

Es gibt wohl kaum einen größeren Gegensatz als diese beiden Männer.

Der eine tief brünett, zugeknöpft, geschmeidig in all seinen Bewegungen — der andere ein blonder Hüne, dem Offenheit und Biederkeit aus den breiten freundlichen Zügen lacht.

„Sie ahnen gewiß den Zweck meines Besuches, Herr von Gülpen?" beginnt Lord Roberts in jenem klaren tiefen Ton, der jedem Wort eine besondere Bedeutung verleiht.

„Spielen Sie auf Fräulein Irene Morrison an?"

Unwillkürlich wird auch Pauls Stimme kälter.

„Ja. Fräulein Morrison ist, wie Sie jedenfalls wissen, mein Mündel. Gestern Abend machte sie mir ein Geständnis — — sie sprach sogar von so etwas wie von einer Art Verlobung."

Pauls Stirnadern schwellen an.

„Es ist keine ‚Art von Verlobung'", fällt er heftig ein; „es ist eine feste und bindende Verlobung, nachdem wir beiden die Sache gründlich erwogen haben."

Abwehrend hebt Lord Roberts die Hand.

„Ich weiß, ich weiß, mein Lieber, nur keine Details. Ich kenne all diese Liebesbeteuerungen. Ein junger Mann und ein junges Mädchen halten, sobald sie ineinander verliebt sind, die Ehe als das größte Glück, den Hochzeitstag als den wichtigsten Abschnitt in ihrem Leben. Pah, wir Alten — wir kennen die Welt! Wir wissen, daß die Verheiratung im Leben eines Menschen nur ein winziger Zeitabschnitt ist — eine Episode. Der Kampf ums Dasein läuft ruhig fort, ja, er steigert sich noch in der Ehe. Wenn das nur jedermann genügend bedenken möchte, bevor er sich für immer Fesseln anlegt!" (Forts. folgt.)